

## Der Totengräber ist weg! Soll sein Plan bleiben?

Cromme ist weg. Dem Totengräber von Krupp-Rheinhausen, des Hoesch-Konzerns und von vielen Arbeitsplätzen bei TK wird niemand eine Träne nachweinen.

### Technologiekonzern Siemens-ThyssenKrupp?

Mit den Milliarden Euro Gewinnen aus dem weltweiten Stahlboom wollte ThyssenKrupp in die TOP 10 der weltgrößten Stahlhersteller aufsteigen. Doch über 12 Mrd. Euro versickerten in den Sümpfen Brasiliens und im Sand Alabamas. Das Geld hatten wir erarbeitet. Verantwortlich für die Verluste sind Cromme und Beitz und ihre Helfer. Danach warfen sie das Steuer herum. Hiesinger soll „im Auftrag von Berthold Beitz (...) das stahlstige Industriekonglomerat in einen modernen Technologiekonzern umbauen“ (Handelsblatt 20.1.2012). Der Plan ist einfach:

#### 1. Schritt: Stahlbereich zerschlagen!

Nach dem Verkauf der Sparte Edelstahl an den finnischen Konzern Outokumpu und der geplanten Vernichtung von Werken in Neuwied, Bochum, Krefeld und Benrath geht's jetzt ans Eingemachte: „Sogar das Hauptstahlwerk in Duisburg-Bruckhausen könnte zur Disposition stehen“ (Wirtschaftswoche 10.12.2012).

#### 2. Schritt: Ausverkauf an Siemens!

Ist der Stahlbereich erst kurz und klein geschlagen, dann ist der Weg frei für die von Cromme und Beitz geplante „freundliche Übernahme“ durch den Technologiekonzern Siemens. Danach wird nach „Synergieeffekten“ gesucht. Weitere Bereiche und Werke werden auf der Strecke bleiben.

#### Der Architekt und sein Schuhputzer

Architekt dieses famosen Plans ist Cromme, der seit 2007 Aufsichtsratsvorsitzender von Siemens ist. Den Plan ausführen soll Hiesinger, den Cromme dafür aus dem Siemens-Vorstand holte. Cromme ist weg, aber soll sein Plan bleiben? Sollen wir Crommes Schuhputzer Hiesinger unsere Zukunft überlassen?

#### Zerschlagung des Stahlbereiches stoppen!

Es wird nicht einfach sein, den Plan von Cromme, Beitz und Hiesinger zu stoppen. Hinter dem Umbau zum Technologiekonzern stecken die Banken. Sie kontrollieren fast 83 % der Aktien von Siemens und fast 65 % der Aktien von ThyssenKrupp.

#### Was sagen „unsere Interessenvertreter“?

Hat nicht der stellv. Aufsichtsratsvorsitzende Bertin Eichler im „STRATEGIE-, FINANZ- UND INVESTITIONS-AUSSCHUSS“ brav sein Händchen gehoben und die Investitionen in Brasilien und den USA abgenickt? Es hat sich gelohnt. Die 10 Prozent, die Eichler von seiner Aufsichtsratsentschädigung nicht an die Hans-Böckler-Stiftung abführen musste, machten vom Geschäftsjahr 2003/2004 bis zum Geschäftsjahr 2011/2012 ca. 196737 Euro aus.

Nicht viel mehr ist von der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) um Günter Back zu erwarten. Er leugnet die Krise („Wir haben keine Stahlkrise, wir haben keine Überkapazitäten“, WAZ 4.10.2012) und redet wie ein Manager: „Wir müssen beweisen, dass wir uns am Markt halten können“ (Focus 8.2.13). Merkels schwarze CDA-Riege ist für eine konsequente Interessenvertretung völlig untauglich.

#### Denn wir müssen nur eins beweisen:

**Wir sind bereit, für den Erhalt unserer Arbeitsplätze auf die Straße zu gehen!**